



Startseite > Ihre Region > Dresden > Hope-Gala in Dresden: Was zwei Teenager in den Slums von Kapstadt lernen

Charity-Abend Hope Gala in Dresden

„Wir leben privilegiert in Deutschland“: Was zwei Teenager aus Sachsen in den Slums von Kapstadt lernen



Anhören

Weil ihre Mütter sich für das Dresdner Anti-Aids-Projekt Hope engagieren, sind ihre beiden Söhne mit ihnen nach Südafrika gereist. Die Erfahrung öffnet ihnen die Augen.

Nadja Laske

22.09.2025, 17:45 Uhr



Dresden. Sandwich und Muffin bei Starbucks. Cappuccino dazu. Kein Problem. Alles da, alles bezahlbar. Draußen auf dem Altmarkt sitzt es sich entspannt. Friedliches Stadtbild an einem Samstagmittag. Normales Leben in Dresden.

Tim und Anton kennen es anders. Die beiden Teenager haben eine Reise hinter sich, deren Eindrücke nachwirken: „Wir waren im Mai in Kapstadt, um Hope Cape Town kennenzulernen“, sagt Anton. Zusammen mit ihren Familien sind die Jungs nach Südafrika geflogen, ein Urlaub, der weit mehr als Tapetenwechsel und Chillen bedeuten sollte.

Mehr als zwei Millionen Euro für Hope

Solange sie denken können, gehört Hope zu ihrem Leben. Ihre Mütter engagieren sich seit Jahren für das Charity-Projekt gegen Aids und HIV. Mit dem Fokus auf Prävention und medizinische Versorgung ist es einst gestartet, inzwischen organisiert der Gründer Stefan Hippler und sein Team vor Ort neben der Gesundheitsversorgung auch Schul- und Berufsausbildung.

Wenn am kommenden Sonnabend im Schauspielhaus wieder die Hope Gala startet, ist die Unterstützung aus Dresden 20 Jahre alt. Weit mehr als zwei Millionen Euro haben die Gäste des Benefizabends im Laufe der Zeit mit ihren Eintrittsgeldern, Tombola-Losen und Spenden schon aufgebracht.

Wir leben wirklich privilegiert in Deutschland.

Tim Petzold

Ihr 5in5-Newsletter

5 Themen in 5 Minuten

Jetzt kostenfrei anmelden

- ✓ News aus Ihrer Region
direkt per E-Mail
- ✓ Montag bis Freitag
kostenlos

Dazu gibt es zahlreiche Mitstreiter, die sich auch über die Gala hinaus einbringen. Mit Tim und Anton wächst die nächste Generation heran. Seit ihrer Reise nach Kapstadt wissen sie noch besser, wie wichtig die Hilfe aus Dresden ist und was sie bewirkt.

„Ich bin schon zwei Jahre zuvor mit meiner Mutter dort gewesen“, erzählt Tim, der mit seiner Mutter, der Journalistin und Fernseh-Moderatorin Anja Petzold, Tombola-Lose an die Galagäste verkauft und das Anliegen der Veranstaltung oft genug live erlebt hat.

Gefühlschaos zwischen Freude und Schock

„Wir leben wirklich privilegiert in Deutschland und Europa“, sagt der 16-Jährige. Dass er ein eigenes Zimmer im Haus der Eltern hat und von allem mehr als er wirklich braucht, wirke selbstverständlich. Ist es aber nicht.

So sieht es auch Anton: „Wir haben immer einen vollen Kühlschrank, Heizung, fließendes Wasser, Haus, Hund und Pferd und wir leben in Sicherheit“, sagt er und berichtet, wie er die Kapstadt-Reise erlebte.

Sicherheit hinter Stacheldraht und Security

„Schon auf der Fahrt vom Flughafen zum Hotel waren meine Gefühle sehr gemischt: auf der einen Seite die tolle Landschaft mit dem Tafelberg und auf der anderen die erschreckend aussehenden Townships.“ Ein richtiger Schock sei es für ihn gewesen, als der Hotelmanager bat, die Fenster aus Sicherheitsgründen über Nacht geschlossen zu halten.



Anja und Tim Petzold (m.) mit Freunden in Kapstadt. Der von Hope Cape Town unterhaltene Campus gibt vielen jungen Leuten die Chance auf Bildung und Beruf.

Quelle: Hope Cape Town / PR

Fröhliche, freundliche Menschen in westlich anmutenden Shoppingmalls gehören zur Realität genauso wie bittere Armut, Krankheit, Müll, Gewalt und Perspektivlosigkeit. „Mit diesem Gefühlschaos habe ich The Next Indawo Yetu besucht“, erzählt Anton. So heißt der Campus, der mit Spendengeldern gebaut wurde und betrieben wird und für viele Menschen in prekären Lebenslagen einen sicheren Ort bietet – hinter Stacheldraht und mit Security.

Hausen in der Wellblechhütte

„An dem Tag habe ich Kinder und Jugendliche kennengelernt, die unter unvorstellbaren Bedingungen leben – barfuß oder mit löchrigen Schuhen, kaputten Brillen, ständigem Hunger.“ Sie hausen in zehn bis 15 Quadratmeter großen Wellblechhütten ohne eigenes Bett und mit mehr als einem Dutzend Familienmitgliedern. „Aber sie waren trotzdem freundlich und hoffnungsvoll, wir haben Schach gespielt und uns unterhalten.“

Viele der Teenager dort seien noch nie aus ihrem Township herausgekommen, während er selbst schon vier Kontinente bereisen durfte. „Dafür bin ich sehr dankbar und auch stolz, dass ich mit kleinen Aktionen Spenden für Hope Cape Town sammeln kann.“ Zum Beispiel 600 Euro auf seiner Gartenparty.

Spenden aus persönlichen Challenges

Auch Antons Mutter, Anett Marx, sammelt mit regelmäßigen Challenges Spenden, mal entsagt sie wochenlang jeglichen Süßigkeiten, mal rudert sie über einen Zeitraum eine definierte Kilometerzahl. Wie Moderatorin Anja Petzold wird sie auch die nächste Hope Gala unterstützen.



Anton Marx mit Tim Petzold (l.) und Pfarrer Stefan Hippler (r.) in Kapstadt. Die Teenager aus Sachsen haben dort das fast übermenschliches Werk des Hilfsprojektgründers aus nächster Nähe erlebt.

Quelle: Hope Cape Town / PR

Für ihre Reisen haben die Teenager schulfrei bekommen. Tim hielt nach seiner Rückkehr einen Vortrag über die Lebensverhältnisse in den Slums von Kapstadt und [das Hope Cape Town Projekt](#). Das betreibt über die Jahre eigene Krankenstationen, eine Kita, ein Café, einen Computerraum und eine Berufsschule,

bezahlt medizinisches Fachpersonal sowie Forschungen und leitet die Menschen vor Ort zur Selbsthilfe an.

Kinderleben retten dank Hilfe aus Dresden

Einer der größten Erfolge sei, dass die Sterblichkeit der Babys, die von Müttern mit HIV und Aids geboren werden, nur noch ein Prozent beträgt, sagt Anett Marx. Zu Beginn des Projektes waren es 70 Prozent.

„Es ist ein solch großes Glück, dass unsere Jungs gesund und sicher groß werden können. Das wünschen wir auch anderen Eltern und ihren Kindern.“ Für die beiden Mütter und ihre Söhne ist das die größte Motivation, Kraft für Hope zu geben.

www.hopegala.de

SZ

🕒 VERWANDTE THEMEN

Dresden

Südafrika

Dresden Kultur

🕒 MEISTGELESEN IN DRESDEN

1

Konzerte am Elbufer

Roland Kaiser beendet Spekulation um Kaisermania 2026 in Dresden

29.09.2025

2

Reisen nach Süden

Sundair unterbricht Dresden-Flüge

26.09.2025

3

Drei Lokale betroffen

„Eine bittere Pille“ – Firma der Gastro-Familie Widmann in Dresden ist insolvent

29.09.2025

4

30 oder 50 Kilometer - das ist die Frage

„Warum tun die sich das an?“: Wie Wandern in die Sächsische Schweiz zum Event wird

28.09.2025

5

Einsatz in der Sächsischen Schweiz

Schwerer Unfall im Felsenlabyrinth: Kind aus Dresden fällt sieben Meter tief

28.09.2025

6

Kulinarischer Kult

Die Dresdner Eismanufaktur Jähmig meldet Insolvenz an

01.10.2025

7

Familien & Freizeit in Sachsen

24 Tipps fürs Wochenende

25.09.2025

8

Update zu Feuerwehreinsätzen

Mehrere Sturmschäden in Dresden: Umgestürzter Baum trifft Auto und Haus

25.09.2025

9

Per Notkaiserschnitt geboren

Familie lebt mit Frühchen Ida im Ausnahmezustand: „Geburt kann man das nicht nennen“

25.09.2025

10

Familien & Freizeit in Sachsen

41 Tipps fürs lange Feiertags-Wochenende

01.10.2025

[Zum Seitenanfang ↑](#)

1 Monat kostenlos

[Werben](#) • [Netzwerk](#) • [Nachrichtenarchiv](#)
• [Spiele & Rätsel](#) • [Abo kündigen](#)
• [RSS-Feeds](#)

Schwerpunkthemen

[Anzeigen](#)

[Dynamo Dresden News](#)

[Kreuzworträtsel](#)

[Impressum](#)

[Datenschutzhinweise](#)

[Cookie-Manager](#)

[AGB](#)

[Kontakt](#)